

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Hugo Reiß, Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena (Coelestis) fraxini Mén.* und *olivieri Bsd.* — Dr. Paul Reich, Über *Callindra gigantea Krb.* (Indo-australische Callimorphinae). — Reiters Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, Heft 160.

Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena (Coelestis) fraxini Mén.* und *olivieri Boisd. (Lep.)*

Von *Hugo Reiß*, Stuttgart.

Mit 1 Farbtafel und 1 Schwarztafel.

(Fortsetzung.)

Aus der Sammlung von Dr. PRZEGENDZA, Nürnberg, erhielt ich leihweise 2 ♂♂ *sedi*, bezettelt Merw, Turkmenistan, Ende Mai 1902, TANCRÉ, die von meinen *sedi*-♂♂ vom Bogdoberg, unteres rechtes Wolgaufer, halbwegs zwischen Zaryzin und Astrachan, 12. bis 20. 6. 1926, leg. RANGNOW JR., kaum abweichen; *sedi*-♂♀ vom Bogdoberg ist auf der Schwarztafel abgebildet. Wenn ich auch noch nicht ganz überzeugt bin, daß *sedi* in Turkmenien vorkommt, so ist dieses Vorkommen m. E. doch immerhin nicht unmöglich. Ich führe deshalb auch diesen Fundort an, der aber, wie schon vorstehend gesagt, noch zweifelhaft ist. Es ist auch möglich, daß die 2 ♂♂ von Südrußland stammen und falsche Etiketten tragen.

Genitalienuntersuchungen konnten wegen Mangel an ausreichendem Material noch nicht vorgenommen werden. Die Untersuchung von einem oder zwei Stücken ist nach meinen Erfahrungen bei *Zygaenen* nicht durchschlagend, außerdem fehlt als unentbehrliches Hilfsmittel für jedes Urteil über Artzusammengehörigkeit die Kenntnis weiterer Fundorte als Bindeglieder zwischen *nobilis* und *fraxini-oribasus-perdita* einerseits und zwischen *nobilis* und *sedi-sliwenensis* andererseits.

c) *Zygaena sogdiana* Erschoff und ihre Rassen.

Daß der Name *scovitzii* Mén. nur als Aberrationsname verwendet werden kann, habe ich beim Abschnitt a über *fraxini* bereits vermerkt.

Die *sogdiana*-Rassen tragen einen roten Halskragen und einen mehr oder weniger breiten roten Hinterleibsring als augenfälligen Unterschied von *fraxini* und *nobilis*. Herr LEO SHELJUZHKO, Kiew, hat mir mit gewohnter Liebenswürdigkeit den Text der Urbeschreibung ERSCHOFF's in Lepidoptera, Reise nach Turkestan von A. P. FEDTSCHENKO, 1874, Seite 27, aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt. Die Urbeschreibung lautet wie folgt:

»89. *Zygaena sogdiana* nov. sp. Ersch. Tab. II, Fig. 20 ♀.

Collari cinguloque abdominis purpureis; alis anterioribus cum ciliis nigris, vix viriditinctis, maculis purpureis quatuor plus minusque exalbido-cinctis (basali dorsum non tangente, mediis discretis, postica variabili, aut permagna aut minuta); posterioribus purpureis, latissime nigro-marginatis ♂♀.

Exp. al. ant. 29—30 mm.

Habitat prope urbem Taschkent, ubi volat exeunte mense majo.

Zygaenae fraxini Mén. valde affinis, differt ab ea: colore obscuriore, collari abdominisque cingulo purpureis et latiore alarum posteriorum margine nigro.

Oberseits: Vorderflügel schwarz mit kaum bemerkbarem grünlichem Schimmer, mit vier purpurfarbenen Flecken, die mehr oder minder gelblichweiß umrandet und etwa wie bei *fraxini* gelegen sind; Hinterflügel purpurgefärbt und breit schwarz umrandet.

Unterseits: Färbung und Zeichnung wie oberseits, nur haben die Vorderflügel-Flecke fast gar keine gelblichweiße Umrandung. Umrandung aller Flecke grünlich-schwarz. Gestalt stärker als bei *Z. fraxini*, die Flecke breiter und verhältnismäßig weniger ausgezogen. Fühler, Kopf und Rumpf schwarz mit purpurgefärbtem Kragen und ziemlich breitem ebenso gefärbtem Leibringe.

Von *Z. fraxini* in folgendem besonders verschieden: dichtere und dunklere Färbung aller Flecke, rote Kragen und Leibring und schwarzer Saum der Hinterflügel, der breiter als bei *Z. fraxini* ist.

Fünf Stücke ♂♂ und ♀♀ dieser Art wurden Ende Mai bei Tashkent gefangen. Die Stellung dieser *Zygaena*, die einen Übergang von *Z. fraxini* zu *Z. haberhaueri* Led. und weiter zu *Z. olivieri* B. bietet, muß zwischen diesen beiden letzteren sein.◀

Ein ♂♀ von Tashkent, das mir Herr SHELJUZHKO leihweise sandte, entspricht der Beschreibung und auch der Abbildung ERSCHOFF's. Das ♀ hat außerdem rötliche Schulterdecken und auch den zwischen den Augen liegenden Teil des Kopfes deutlich rot. Hinterleibsgürtel an den Seiten auf 4 Segmente verbreitert. Die Fransen sind bei beiden Tieren bläulichschwarz, so daß eine Zugehörigkeit dieser Tiere zu *erschoffi-tashkentensis* nicht in Frage kommen kann. Die beiden Stücke werden zur Abbildung gebracht. Etwas verschieden von der Typenrasse sind mir leihweise vorliegende 2 Stücke (♂♀) aus dem Zool. Museum der Universität Berlin, lediglich bezettelt mit »Tura«, die auf der Schwarztabelle zur Abbildung kommen, Unter Tura versteht man nach dem STAUDINGER-REBEL-Katalog 1901 »Turcomania sive Tura« Transcaspien, Achal-Tekke-Gebiet mit Askabad, Merw, Krasnowodsk. Also ein sehr umfangreiches Gebiet, eine Festlegung einer Rasse ist nicht möglich.

BURGEFF schreibt im Kommentar 1914 auf Seite 50 Nr. 28, daß transkaspische Stücke häufig die Tendenz zur Ausbildung einer Querbinde auf den Hinterflügeln zeigen, indem die schwarze Umrandung etwa in der Mitte des unteren Hinterflügelsaumes in breitem Strich bis in die Flügelmitte vorspringt. Der schwarze Strich entspricht der schwarzen Brücke zwischen Fleck 4 und 6 auf den Vorderflügeln. Vom Vorderrand der Hinterflügel kommt ihm eine Anhäufung schwarzer Schuppen entgegen. Er nennt die Form: *ornata* und vermutet, daß sie an einigen Orten als konstante Rasse auftrete. Das ♀ der vorgenannten 2 Stücke, bezeichnet Tura, zeigt ebenfalls die Tendenz zur Ausbildung der Querbinde auf den Hinterflügeln. Ein ♂ aus dem Berliner Museum, bezettelt »Samarkand«, von Bohatsch 1896 erworben — Abbildung auf der Schwarztafel — hat ebenfalls breitgerandete Hinterflügel. Daneben sind bei diesem Tier die Flecke 5 und 6 getrennt. Auch im Alai tritt die *ab. ornata* Bgff. nach BURGEFF a. a. O. und nach Stücken meiner Sammlung auf. Nach BURGEFF's Kommentar 1926, Seite 41 Nr. 186 bezieht BURGEFF den Namen *ornata* jetzt nur noch auf ein Exemplar, bezettelt Turkestan, bei dem die Hinterflügelbinde tatsächlich quer durch den Flügel geht und ihn in zwei Hälften teilt. Die früher benannten Formen sollen als Übergänge gelten.

STAUDINGER bezeichnet in der Stettiner Entomol. Zeitung, 48. Jahrgang, 1887, auf Seite 74 die *sogdiana* aus Margelan und Namangan in Ferghana noch als typisch. Er erhielt sie in großer Anzahl von diesen Orten. Bei diesen sei stets ein doppelter, zusammenhängender, roter Apikalfleck der Vorderflügel vorhanden, der mehr oder weniger meist fast vollständig gelbweiß umzogen sei. Auch führe der Hinterleib stets einen roten Ring (um Segment 5 und 6). Nach 1 ♂ ♀, bezettelt Margelan, Turkestan, Coll. LEONHARD, die ich als einzige Stücke von dort beschaffen konnte und die ich leihweise vom Deutschen Entomol. Museum, Berlin-Dahlem, erhielt, hat STAUDINGER bedingt recht. Ich möchte diese Stücke aber als *var.* zu *sogdiana* ziehen, da sie neben anderen Merkmalen karminrot an Stelle von purpurrot gefärbt sind und stärkere Fleckenumrandung als die echte *sogdiana* zeigen. Die *sogdiana* führt auch öfters einen über mehr als 2 Hinterleibssegmente sich erstreckenden Gürtel und teilweise rote Schulterdecken. Ich benenne diese Rasse *margelanensis* n. var. Die ♀-Type ist auf der Farbtafel, die ♂-Type auf der Schwarztafel abgebildet.

Es ist zu beachten, daß *sogdiana*, sobald sie in größeren Höhen des Gebirges innerhalb des Verbreitungsgebietes fliegt, zur Fleckenreduktion neigt und der *var. separata* Stgr., über die nachher noch die Rede sein wird, mehr oder weniger ähnliche Stücke, ja sogar Populationen entstehen. Ich erinnere an das vorerwähnte Stück von Samarkand mit getrennten Flecken 5 und 6.

Die echte *separata* Stgr. stammt nach STAUDINGER von Usgent, im weiteren Sinne von Osch (höhere Lagen) und vom Alexandergebirge. Nach der Originalbeschreibung in der Stettiner Entomol.

Zeitung, 1887, a. a. O. ist bei dieser ausgesprochenen Gebirgsrasse, Typenrasse Usgent, die weit verbreitet zu sein scheint, der Fleck 5, 6 (Apikalfleck) meist in zwei einzelne Flecke getrennt, von denen der obere vordere, der größere und rundlich oder kurz-oval, während der äußere länglich ist und bei einigen Stücken ganz rudimentär wird (sicher auch ganz fehlen kann). Ferner haben die Stücke einen viel breiteren schwarzen Außenrand der Hinterflügel, der sich in der Mitte nach innen in einen schwarzen Zahn auszieht und der bei einem ♂ sich unregelmäßig verbreiternd bis zum Innenrand geht, so daß hier eine breite schwarze Mittelbinde quer durch den Flügel zieht. Nach Ansicht STAUDINGER's ist dies nur eine interessante Aberration, ebenso wie bei zwei anderen Stücken der rote Basalfleck mit dem unteren Mittelfleck in eine Längsbinde zusammengefloßen ist. Auch besaß STAUDINGER Stücke dieser Rasse, bei denen die weißliche Umrandung der roten Vorderflügelflecke sehr breit wird und bei einem ♀ fast alles Rot verdrängt hat. Dann unterscheidet sich *separata* Stgr. noch durch die Neigung zum Verschwinden des roten Hinterleibsgürtels, der bei manchen Stücken ganz fehlt, bei anderen nur rudimentär vorhanden ist. STAUDINGER nimmt an, daß an den Stellen, an denen die *separata* fliegt, auch Stücke vorkämen, die von typischen *sogdiana* nicht zu unterscheiden sind. Dies wird bestimmt zutreffen. Die *sogdiana-margelanensis*-ähnlichen Stücke werden um so häufiger werden, je geringer die Höhenlage der Fundplätze ist. Wir finden in dieser Beschreibung STAUDINGER's die ab. *ornata* Bgff. bereits ohne Namengebung beschrieben. Auch die ab. *alba* Dziurz., die der ab. *amoena* Stgr. von *carniolica* entspricht und die nach der Originalbeschreibung — Berliner Entomol. Zeitschrift 1908, Seite 13, 51 — angeblich vom Issyk-kul stammen soll, ist hier erwähnt.

Nach DZIURZYNSKI ist bei ab. *alba* die weiße Umrandung der roten Flecke auf den Vorderflügeln derart ausgebreitet, daß sie die vorherrschende Färbung bildet, deutlicher gesagt, ist die schwarze Grundfarbe nur am Flügelrande sichtbar, die innere Fläche ist weiß und enthält die roten Flecke. Auf der beigegebenen Abbildung DZIURZYNSKI's der *alba* sind die Flecke 1, 3, 5 und 6 außerdem rot verbunden. Bei dem von DZIURZYNSKI abgebildeten Stück liegt daher eine Kombination der ab. *alba* mit ab. *confluens* vor. Die ab. *confluens* Dziurz. erwähnt STAUDINGER ebenfalls in seiner Urbeschreibung der *separata*. Nach der Beschreibung DZIURZYNSKI's, die gleichzeitig mit der von ab. *alba* erfolgte, sollen bei ab. *confluens* alle Flecke zusammenhängen. Sie soll aus Sarafschan stammen und unter der Hauptform nicht selten sein. Ich halte es für zweckmäßig, unter ab. *confluens* alle Tiere der *separata*-Populationen zu verstehen, deren Vorderflügelflecke in der Längsrichtung des Flügels mehr oder weniger zusammenhängen. Als *forma nigra* bezeichnet DZIURZYNSKI in der Berliner Entomol. Zeitschrift 1908 auf Seite 250 Stücke ohne den roten Leibring mit sehr kleinen Flecken, die nur wenig weiß umrandet sind. Diese Benennung

kann ohne weiteres fallen, da es sich hier eben um Stücke mit ausgesprochenen Merkmalen der *separata*-Rasse handelt. Nach weiteren Angaben DZIURZYNSKI's in der Intern. Entomol. Zeitschrift Guben, 4. Jahrgang, 1910, Seite 195, soll die *forma nigra* vom Alexandergebirge stammen, von wo schon STAUDINGER das Vorkommen der *separata* erwähnt. Wie unsicher die Fundortbezeichnungen DZIURZYNSKI's sind, erhellt daraus, daß er im Jahresbericht des Wiener Entomol. Vereins 1908, Wien 1909, auf Seite 136 im Gegensatz zu seinen früheren Angaben erklärt, daß seine Aberrationen *confluens* und *alba* vom Alexandergebirge stammen. Ich will diese letztere Angabe, da es die wahrscheinlichste ist, vorläufig als richtig zugrunde legen, die ab. *confluens* Dziurz. und *alba* Dziurz. verbleiben danach bei var. *separata* zugleich mit ab. *ornata* Bgff. Vom Alexandergebirge, leg. TANCRÉ, liegt mir leihweise 1 ♂ aus der Sammlung DANIEL, München, vor, das wohl einer der var. *separata* ähnlichen Rasse angehört. Die Hinterflügel-Umrandung ist etwas schmaler als bei der typischen *separata* und der *sogdiana*. Der rote Halskragen ist nahezu verschwunden und vom roten Hinterleibsgürtel sind nur noch schwache Spuren an beiden Seiten des Hinterleibs vorhanden — s. Abbildung auf der Schwarztafel —. Von den Originalen STAUDINGER's liegen mir von Osch 2 ♂♂ 2 ♀♀ vor, darunter 1 ♂ Übergang zu ab. *alba* und 1 ♀ ab. *ornata*, 3 Stücke hiervon sind auf der Farbtabelle abgebildet. Das Übergangsstück zu ab. *alba* ist zur Abbildung nicht geeignet, da es etwas verflogen ist.

GROUM-GRSHIMAILO betrachtet *sogdiana* in Mémoires sur les Lépidoptères IV, 1890, in seiner Arbeit: Le Pamir et sa faune lépidopterologique auf Seite 521 als Art, da die Unterschiede von *Z. fraxini* sehr groß seien. Er schreibt weiter, daß *sogdiana* in Ferghana sehr gemein sei und daß in der Umgebung von Goultscha (südsüdöstlich von Usgent) *separata* Stgr. fliege. Nach seinen Feststellungen fliegen die *sogdiana*-Rassen jenseits der Alai (Turkestan)-Kette und des Hissargebirges nicht mehr. Über die bei Osch gefundene Raupe gibt er folgendes bekannt:

»J'ai ramassé dans les environs d'Oche la chenille de cette espèce (*sogdiana* d. Verf.). Elle est gris-foncé, à raie large et plus claire sur les dos de la même coloration, parfois peut-être un peu plus vive, sont aussi les grandes taches à côté des tubercules noires, veloutées, garnies de poils courts; ceux-ci entourent aussi en petits pinceaux les stigmates, et se voient sur le segment du cou. La tête est noire. Mi-Avril.

J'ai trouvé, sur les tiges d'une plante sèche, deux de ces chenilles à l'état adulte; l'une se transforma immédiatement en chrysalide, quant à l'autre, je me hâtai de la préparer pour la conserver. Je ne puis donc indiquer exactement la plante qui leur servait de nourriture. Là croissaient des Astragalus et quelques Légumineuses rampantes.«

Bei den farbig abgebildeten Originalen der *separata* sind beim ♂ und dem zu ab. *ornata* gehörenden ♀ die Flecke 5 und 6 ober- und unterseits breit getrennt, das andere ♀ hat diese Flecke oberseits noch verbunden, unterseits aber nahezu getrennt. Die Flecke 3 und 4 sind bei 1 ♂♀ durch die dunkle Ader, bei dem zweiten ♀

(ab. *ornata*) ziemlich weit getrennt. Flügelunterseite wie die Oberseite nur etwas matter. Halskragen rötlichweiß, beim ♂ sehr schwach. Hinterleibsgürtel auf einem Segment, aber den ganzen Hinterleib umfassend, bei 1 ♂♀; das zweite ♀ (ab. *ornata*) hat keinen Hinterleibsgürtel. Bei dem Übergangsstück zu ab. *alba* aus der STAUDINGER-Sammlung sind die Flecke 5 und 6 leicht verbunden. Die Flecke 2 und 4 sind durch die weiße Umrandung unten leicht verbunden. Die starke weiße Umrandung des Flecks 4 fließt auch bis beinahe zum Fleck 5 aus. Der weißrötliche Halskragen ist rudimentär, der Hinterleibsgürtel fehlt.

Ich vermute jetzt, daß die wie nachstehend angeführt dürftig beschriebene *erschoffi* var. *kohistana* Groum-Gr. nichts als eine der *separata* nahestehende *sogdiana*-Rasse vom Hissargebirge ist. Ihre Anführung bei *kavrigini* Groum-Gr. als Rasse scheint unrichtig zu sein. Die Beschreibung in Horae Societatis Entomologicae Rossicae XXVII, 1893, auf Seite 385 lautet:

«Collare scapulisque fere nigris, cingulo abdominali subnullo; maculis puniceis alarum anticarum minoribus. In Turkestanica, in declivitate septentrionali montium Hissariensium (fluv. Jagnob, Schach-sara) a Dom. D. Glasunov nuper collecta.»

Vom Zool. Museum der Universität Berlin liegen mir 1 ♂ und 1 ♀, bezettelt Sarafschan, 2500 m, 12. 7. 1900 — *erschoffi* var. *kohistana* Gr.-Gr. — von E. FUNKE 10./1900, leihweise vor — Abbildung s. Schwarztafel —. Die Merkmale stimmen im allgemeinen, besonders der Hinterleibsgürtel ist kaum sichtbar. Die hellen Fransen und das mehr mit Gelb gemischte Rot der echten *erschoffi* fehlen. Das ♂ hat die Flecke 5 und 6 wie *separata* getrennt. Lediglich die schmale Hinterflügel-Umrandung erinnert an *erschoffi*. Die in Seitz, Band 2, Tafel 7 f., abgebildeten, zu Unrecht als *erschoffi* bezeichneten Stücke gehören anscheinend zu der gleichen Serie. Gerade das Verschwinden des roten Hinterleibsgürtels bei *kohistana* und den mir vorliegenden, als solche angesprochenen Tieren beweist m. E. zur Genüge, daß es sich nicht um *erschoffi* handeln kann. Die mir vorgelegenen Originale der *erschoffi* von Usgent und ein gleiches Stück (Coll. DANIEL) aus dem Alexandergebirge, leg. TANCRÉ — s. Abbildung auf der Schwarztafel —, haben trotz ihres Vorkommens neben der mehr oder weniger vollständig gürtellosen *separata* einen sehr deutlichen durchgehenden Hinterleibsgürtel, daneben sowohl an den Vorderflügeln als auch an den Hinterflügeln auffallend gelbe Fransen. Die gelben Fransen geben neben dem helleren, etwas mit Gelb gemischten Rot das untrüglichsste Unterscheidungsmerkmal von *sogdiana*.

• Eine ähnliche Rasse wie die von mir angenommene *kohistana* beschreibt BURGEFF von Ak-Bassegha in der Trans-Alaikette aus über 2000 m Höhe und nennt sie var. *altissima* — Kommentar 1914, Seite 51, Nr. 30 —. Die Tiere wurden von Herrn KORB gefangen. BURGEFF schreibt:

«Es liegen mir 28 Exemplare vor. Die Falter haben bedeutend schmalere Flügel wie turanische Stücke. Ihre Vorderflügel-flecke sind stark reduziert; die

Randflecke bei einem Teil der Individuen getrennt. Die weiße oder gelbliche Umrandung ist schwach, aber stärker als bei der Rasse vom Naryn. Der Rand der Unterflügel ist ziemlich schmal und stets ohne starke Einbuchtung. Rot und Schwarz sind weniger intensiv, was mit der dünneren Beschuppung der Tiere zusammenhängt, und die Behaarung der Leiber ist länger als bei allen übrigen Rassen. Der rote Leibring ist bei den meisten ♂♂ im Verschwinden begriffen; die rote Halskrause besteht bei den ♂♂ aus schwarzen mit wenigen roten gemischten Haaren, bei den ♀♀ ist sie deutlich ausgeprägt.«

Die var. *altissima* wurde von BURGEFF auf der dem Kommentar beigegebenen Tafel II Fig. 165 (♀ 51) farbige und auf Tafel VI Fig. 48—50 (♂♂), 51—52 (♀♀) schwarz abgebildet. In meiner Sammlung befinden sich noch 15 Stück, im Zool. Museum der Universität Berlin 1 ♂♀ — liegt leihweise vor —. Im Seitz-Suppl. 2, Tafel 2i habe ich 1 ♂ meiner Sammlung, das auf der Schwarztafel mit 1 ♀ wiedergegeben ist, abgebildet.

Hier bringe ich die ab. *alba* der *altissima*, leg. KORB, die ich leihweise vom Zool. Museum der Universität Berlin erhielt, auf der Farbtafel zur Abbildung. SHELJUZHKO sandte mir leihweise 3 ♂♂, bezettelt Vyssokoje, Prov. Syr-Darja, 28. 6. 1914, 14. 6. 1915, B. DUBLITZKY. Diese Stücke sehen der *altissima* Bgff. sehr ähnlich, sie scheinen daher auch in ziemlicher Höhe gefangen worden zu sein. Zwei ♂♂ haben die Flecke 3 und 4 ziemlich weit getrennt, die kleinen Flecke 5 und 6 aber leicht verbunden, 1 ♂ hat die Flecke 3 und 4 ganz wenig voneinander getrennt, die Flecke 5 und 6 sind aber deutlich getrennt. Die Hinterflügel-Umrandung ist besonders bei 1 Stück stärker als durchschnittlich bei *altissima*. Auf der Schwarztafel sind 2 ♂♂ abgebildet. Die von mir angenommenen *kohistana* sind größer, die Hinterflügel-Umrandung scheint noch weniger stark zu sein als bei *altissima*. (Fortsetzung folgt.)

Über *Callindra gigantea* Rüb.

(Indo-australische Callimorphinae).

Von Dr. Paul Reich, Berlin.

Unter diesem Namen beschreibt J. RÖBER in der Stettiner Entom. Zeitschrift 1925, 86. Jahrgang, S. 171/72 eine neue Callimorphine aus den Naga-Hills, nach einem Paar aus der Sammlung des Herrn H. KOTZSCH. Er betont die Unterschiede gegenüber den Gattungen *Callimorpha* und *Calpenia*, die hauptsächlich im Geäder beider Flügel und in der Bildung der Diskocellularen hervortreten und schlägt deswegen den neuen Gattungsnamen *Callindra* vor. Das Männchen mißt 87 mm, das Weibchen ist etwas größer, im übrigen beide nicht verschieden.

Ich selbst besitze in meiner Sammlung 2 Stücke, beides Weibchen, von dem gleichen Fluggebiet, von denen das eine auch Herrn JORDAN zur Bestimmung vorgelegen hat. JORDAN hat nun mit Recht erkannt, daß der Falter von HAMPSON bereits 1894 in Moths

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena \(Coelestis\) fraxini* Mén und *olivieri* Boisd. \(Lep.\) 149-155](#)